



**Mehrsprachiges Konzept für
ein Train-the-Trainer-Seminar über
Blended Multilogues in der
Hochschulbildung**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Technisches Datenblatt

Titel: Mehrsprachiges Konzept für ein Train-the-Trainer-Seminar über Blended Multilogues in der Hochschulbildung

Anzahl der Seiten: 31

Jahr: 2024

Projekt: Blended Multilogues: Förderung von Transformation und Innovation in der Hochschulbildung **Projektkoordinatorin:** Dana Masarykova

Geldgeber: Europäische Kommission

Programm: Erasmus+ Leitaktion 2

Reference: 2021-1-SK01-KA220-HED-000032024

Zeitplan: November 2021 - Oktober 2024 **Website:**

<https://www.blendedmultilogues.eu/>

Projektpartner: Die Autoren möchten sich für den Beitrag des Blended Multilogues: Enhancing Transformation and Innovation in Higher Education Projektteam für die Entwicklung der Ergebnisse.

Nein.	Einrichtung	Beteiligte Forscher
1	Universität Trnava in Trnava	Dana Masarykova, Ondrej Kaščák
2	Newman-Institut in Uppsala	Tomas Ekenberg, Vanja Romlin
3	Hochschule für Philosophie in München	Krishna Kops, Julianne McCormack, Lena Schuetzle
4	Leuphana Universität	Stephan Scheuner, Astrid Becker, Cornelius Berthold, Lukas Wiggering

Haftungsausschluss: Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Inhaltsübersicht

EINFÜHRUNG	4
MODUL0 Multiplikator Ereignis	5
MODUL1 Begrüßung und Zeitplan	7
MODUL2 Selbstbeurteilung.....	9
MODUL3 Einander kennenlernen	11
MODUL4 Was ist ein Multilog?	13
MODUL5 Einführung in Multilogues & Digital Toolkit	15
MODUL6 Angewandte Multilogue-Tools & Sonstiges	17
MODUL7 Feedback und Abschlussrunde.....	19
SELBSTEINSCHÄTZUNGSTEST	21





EINFÜHRUNG

Das Ziel dieses Projekts ist die Konzeption eines Train-the-Trainer-Seminars zu Blended Multilogues im Hochschulbereich. Das zuvor erstellte Toolkit diente als Pool, aus dem die vielversprechendsten Tools vorgestellt werden. Das Konzept für das Train-the-Trainer-Seminar gibt eine Anleitung, wie verschiedene Teile des Toolkits im Hochschulbereich umgesetzt werden können. Es gibt Einblicke in das technische Wissen, das sich Pädagogen/Lehrer aneignen müssen, und erläutert die effektive pädagogische und didaktische Umsetzung des Multilogues mit Hilfe von Blended Tools.

Dieses Konzept stärkt die Fähigkeit der Dozenten, diese Formate zu unterrichten und umzusetzen, und motiviert sie möglicherweise dazu, ihre eigenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Da das Ziel dieses Outputs die Entwicklung eines Konzepts zur Schulung von Dozenten für die Umsetzung des Multilogues in einem Blended Format ist, bilden diese Dozenten/Lehrer die Zielgruppe für dieses Projektergebnis. Aufgrund der aktuellen und kommenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, der Pandemie usw. sehen sich viele Lehrkräfte und Ausbilder mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass von ihnen erwartet wird, dass sie sich so schnell wie möglich an eine E-Learning- oder Blended-Umgebung anpassen, wobei Zeitdruck, mangelnde Anleitung und fehlende Ressourcen bzw. fehlender Zugang zu fortschrittlichen Blended-Tools die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung für Lehrkräfte unterstreichen, die technische Fähigkeiten mit pädagogischen und erzieherischen Theorien verbindet.

Dieses Konzept gibt Ausbildern Empfehlungen, wie sie Lehrkräfte und andere Ausbilder befähigen können, Blended Multilogues im Hochschulbereich einzuführen. Die Gestaltung des Konzepts ist leicht zugänglich, gut strukturiert und findet in einer synchronen Umgebung f2f oder online statt.

Zu Beginn der Schulung erhalten die Teilnehmer einen Test zur Selbsteinschätzung (am Ende dieser PR). Dieser gibt ihnen eine Empfehlung, wo sie auf der Bereitschaftsskala der einzelnen Dimensionen stehen. Mit dieser Einschätzung können die Ausbilder das Training auf dem entsprechenden Niveau ihrer Teilnehmer beginnen. Die verschiedenen Module dieser Schulung reichen von grundlegenden Aktivitäten bis hin zu einer fortgeschrittenen Kombination von Instrumenten.

Mit diesem Konzept geben wir Lehrenden die Möglichkeit, Online-Tools in Kombination mit didaktisch fundierten Online-Lehrmethoden kennenzulernen. Das hochwertige Konzept gibt Beispiele dafür, wie Online-Tools so eingesetzt werden können, dass Multilogues im Hochschulbereich erleichtert werden. Lehrende mit begrenzten finanziellen Ressourcen erhalten kostenlosen Zugang zu einem fundierten Konzept. Die Dozenten erhalten das nötige Know-how und werden durch das Konzept sensibilisiert und motiviert, Multilogues in einem Online-Format durchzuführen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



MODUL 0 Multiplikator Ereignis

VERANSTALTUNGS DETAILS	
Titel der Veranstaltung	Multiplikator Ereignis
Beschreibung der Veranstaltung	Die Train-the-Trainer- bzw. Multiplikatoren-Veranstaltung konzentriert sich auf Blended Multilogues in der Hochschulbildung (HE). Unter Verwendung des zuvor erstellten Toolkits die Veranstaltung die vielversprechendsten Tools und detaillierte Anleitungen für die Umsetzung verschiedener Komponenten des Toolkits in der Hochschulbildung vorstellen. Sie wird Einblicke in die technischen Fähigkeiten bieten, die sich Lehrende aneignen müssen, und die effektiven pädagogischen und didaktischen Strategien für den Einsatz von Blended Tools zur Erleichterung von Multilogs erläutern. Diese Initiative zielt darauf ab, Dozenten in ihren Fähigkeiten zu stärken, diese Methoden zu lehren und anzuwenden, und sie zu ermutigen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Sie versucht auch, die Erfahrungen der Ausbilder in Bezug auf die Fragen, die der Multilog aufwirft, einzubringen. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil die Veranstaltung selbst nicht in erster Linie die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Interessengruppen integrieren wird.
ZIELGRUPPE UND KULTURELLE ÜBERLEGUNGEN	
<p>Diese Module bilden einen Rahmen für die Ausbildung von Dozenten zur Umsetzung von Multilogs in einem gemischten Format und machen sie zur Hauptzielgruppe. Dozenten in der Hochschulbildung sind oft daran gewöhnt, traditionelle Lehrmethoden in einer analogen Umgebung anzuwenden, was durch das Toolkit und Ergebnisse des Multilog-Projekts diversifiziert werden soll.</p> <p>Darüber hinaus soll die Idee des Multilogs multipliziert werden. Daher besteht die Zielgruppe nicht unbedingt aus Lehrkräften, sondern auch aus Personen, die als Multiplikatoren gelten können, z. B. Verantwortliche für das Bildungsprogramm sowie Projekt- und Programmkoordinatoren im Hochschulbereich.</p> <p>Schließlich lebt ein Multilog von seinen vielfältigen Akteuren. Die Train-the-Trainer-Veranstaltung würde auch von der Einbeziehung von Teilnehmern profitieren, die nicht direkt mit dem Hochschulwesen verbunden sind. Idealerweise handelt es sich dabei um Teilnehmer, die dennoch potenzielle Mitarbeiter von Hochschuleinrichtungen und Initiatoren eines Multilogs sind. Dies könnten unter anderem NRO oder Regierungsorganisationen sein.</p> <p>Da die Train-the-Trainer-Veranstaltungen in verschiedenen Ländern stattfinden (können), muss der kulturelle Kontext berücksichtigt werden. Um den kulturellen und anderen Unterschieden gerecht zu werden, haben wir verschiedene Module für die Veranstaltung bereitgestellt, die je nach Bedarf kombiniert werden können.</p>	
LERNERGEBNISSE DER VERANSTALTUNG (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss des Multiplikator-Events verfügt der Pädagoge über:	
LO1	füllte den Selbsteinschätzungsbogen aus, um seine für einen Multilog erforderlichen Fähigkeiten einzuschätzen.
LO2	in das Toolkit eingeführt worden.
LO3	Kenntnisse über die Verwendung des Toolkits.
LO4	Hinweise darauf, welche Fähigkeiten für einen Multilog erforderlich sind.
LO5	pädagogische und didaktische Strategien zu verstehen, die für die Gestaltung eines Multilogs erforderlich sind.
LO6	mit ausgewählten Werkzeugen vertraut gemacht worden.





LO7	hatte eine Anleitung, wie man andere Ausbilder schult.
LO8	dazu ermutigt, das Konzept der Multilogie zu verbreiten.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<p>Der Lehrplan kann an die individuellen Bedürfnisse und Zwecke angepasst werden. Da sich das Publikum und die Institution, die die Veranstaltung durchführt, bis zu einem gewissen Grad unterscheiden können, ist Flexibilität gefragt. Daher werden mehrere Module angeboten, die je nach den eigenen Vorlieben kombiniert und strukturiert werden können, um die Veranstaltung zu gestalten. Nur bei einigen Modulen wird eine bestimmte Struktur empfohlen.</p>	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	<p>Die Ressourcen sind bei jedem Modul unterschiedlich (vgl. Module). Idealerweise wird eine Vielzahl von Methoden aus dem Toolkit, eventuell zusammen mit geeigneter technischer Software, eingesetzt, um eine vielfältige und lohnende Lernerfahrung zu gewährleisten. Vorausgesetzt natürlich, dass ihre Vielfalt nicht zu einer Überforderung Teilnehmer oder zu einer negativen Auswirkung auf den Lehrinhalt führt.</p>
BEST-PRACTICE-BEISPIELE	
<p>Ganz am Ende Dokuments werden einige Beispiele angeführt. Die Lehrpläne der allerersten Multiplikatorenveranstaltungen in Lüneburg, Uppsala, Trnava und München zeigen, wie vielfältig eine solche Veranstaltung gestaltet und an die Erfahrungen und Interessen der Teilnehmer angepasst werden kann.</p>	





MODUL 1 Begrüßung und Zeitplan

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Willkommen & Zeitplan
Beschreibung des Moduls	Dieses Modul sollte ganz am Anfang der Veranstaltung stehen, da es die Teilnehmer begrüßt, die Gastgeber vorstellt und den Lehrplan präsentiert. Die Gäste sollten ein klares Bild davon haben, was von der Veranstaltung zu erwarten ist, und wissen, wen sie sich bei Fragen oder Problemen wenden können. Doch das noch nicht alles. Wie Sie weiter unten sehen werden, könnte man die Veranstaltung auch digitaler gestalten, indem man eine digitale Software einsetzt, falls dies den Erlebniswert erhöht. Andere pädagogische Ziele sind, ein gewisses Maß an Komfort, Begeisterung und eine Gruppenidentität zu schaffen.
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Pädagoge Folgendes können	
LO1	sich selbst für die Veranstaltung motiviert.
LO2	bekamen die ersten Funken für den Teamgeist und lernten die anderen Teilnehmer kennen.
LO3	einen klaren Überblick über die Veranstaltung erhalten.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Willkommen und allgemeine Informationen • Vorstellung der Gastgeber (und ihrer Rollen) • Andere wichtige, interessante oder humorvolle Informationen: z. B. über den Hintergrund der Teilnehmer • Einführung in den Lehrplan 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	Menti (digital und analog)
2	Padlet (digital und analog)
3	White Board (digital und analog)
BEST-PRACTICE-BEISPIELE	





Sie beginnen mit einer herzlichen Begrüßung und stellen sich und die anderen Gastgeber vor. Dabei können Sie auch ihre jeweiligen Rollen erklären, so dass die Teilnehmer sie ansprechen können, wenn sie Fragen oder Probleme haben. Danach nutzen Sie Menti, um einige Fragen zu stellen, z. B. *woher kommen Sie (jetzt)*, *wie heißt Ihr Beruf*, und *mögen Sie digitalen Unterricht*? Aber auch Fragen wie *Sind Sie nur wegen des kostenlosen Mittagessens und des Kaffees gekommen*? Einerseits werden diese Fragen den Teilnehmern ein gewisses Wissen über die anderen vermitteln und somit bereits einen gewissen Gruppenzusammenhalt schaffen; andererseits könnte dadurch eine lockere Atmosphäre entstehen.

Schließlich können Sie die Silbe des Tages vorstellen, die Sie auf das Padlet hochgeladen haben. Jeder Punkt kann mit dem entsprechenden Material auf dem Padlet verknüpft werden (falls vorhanden). Darüber hinaus können die Lernergebnisse und andere wichtige Informationen zum Tagesplan mitgeteilt werden.

Die für dieses Modul vorgesehene Zeit kann zwischen 10 und 30 Minuten betragen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



MODUL 2 Selbsteinschätzung

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Selbsteinschätzung
Beschreibung des Moduls	<p>Der bereitgestellte Selbstbewertungstest prüft die Fähigkeiten, Kompetenzen und das Know-how der Teilnehmer, um ihnen eine Einschätzung zu geben, wo sie auf Bereitschaftsskala stehen. Die Skala ist in drei Bereiche unterteilt: 1. Bereitschaft zum didaktischen Format, 2. Bereitschaft zu technologischen Ressourcen und 3. Bereitschaft zu Kompetenzen. Das Wissen darüber, wo sie stehen, kann die Teilnehmer motivieren, in bestimmten Bereichen noch besser zu werden, und ihnen helfen, die Werkzeuge aus dem Toolkit auszuwählen, für die sie "bereit" sind.</p> <p>Es ist ratsam, dass die Teilnehmer die Selbsteinschätzung vor der Veranstaltung ausfüllen. Dies würde es dem Moderator ermöglichen, erstens weniger Zeit auf dieses Thema zu verwenden und zweitens mit der Auswertung zu arbeiten. Sie können dann zum Beispiel das Gesamtergebnis zeigen, das es den Pädagogen ermöglicht, sich (anonym) mit den anderen zu vergleichen. Beachten Sie, dass dies im Vorfeld eine psychologische und ethische Einschätzung durch den Gastgeber erfordert. Sich selbst zu vergleichen, könnte sich zum Beispiel negativ auf Ihr Engagement für den Rest der Veranstaltung auswirken. Derjenige zu sein, der nur wenig Erfahrung hat, könnte demotivierend wirken oder dazu führen, dass diese Person sich weniger engagiert, um vermeintliche Defizite zu verbergen.</p> <p>Wenn man sich für die Präsentation der Bewertung während der Veranstaltung entscheidet, könnte man sich also dafür entscheiden, dies anonym zu tun. Menti könnte eine gute Plattform sein, um die Ergebnisse auf diese zu teilen. Falls die Bewertung am Tag der stattfindet, ist es ratsam, dieses Modul nach der Begrüßung und dem Zeitplan oder dem Kennenlernen zu implementieren.</p>
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Pädagoge über folgende Kenntnisse verfügen	
LO1	schätzen ein, wo sie auf der Bereitschaftsskala in Bezug auf jede der drei Dimensionen in Bezug auf die Instrumente stehen.
LO2	abschätzen, wo sie oder er auf der Bereitschaftsskala steht, insbesondere im ersten Bereich in Bezug auf Multilogien im Allgemeinen.
LO3	das Wissen, um die Ausbildung auf dem entsprechenden zu beginnen.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none">• Einführung in die Selbsteinschätzung• Erläuterung der Verwendung• Durchführung der Bewertung• Fakultativ: Überblick über das Ergebnis	





MÖGLICHE INSTRUMENTE UND RESSOURCEN

1	Surveymonkey (digital und analog)
2	Google-Formulare (digital und analog)
3	Jedes andere Tool für Umfragen (z.B. https://www.limesurvey.org/de ; bitte auf Datensicherheit achten!)
4	Menti (zum Zusammenfassen der Ergebnisse, digital und analog)

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Für den Fall, dass die Selbsteinschätzung noch nicht durchgeführt wurde, stellt der Moderator die Selbsteinschätzung vor, indem er den Link auf dem Padlet zeigt, der direkt zu Survey Monkey führt. Der Gastgeber erklärt dann, warum diese Selbsteinschätzung hilfreich ist, um die eigenen Fähigkeiten zu bewerten und wo es noch Raum für Wachstum gibt. Den Teilnehmern wird genügend Zeit gegeben, um sich selbst in einer ruhigen Atmosphäre zu bewerten. Die Ergebnisse werden jedem Teilnehmer unmittelbar danach mitgeteilt, damit er weiß, wo er auf der Bereitschaftsskala in den einzelnen Bereichen steht. Der Gastgeber hat bereits verschiedene Treffpunkte entsprechend der Bereitschaftsskala eingerichtet, an denen sich die Teilnehmer treffen können.

Bitte beachten Sie, dass verschiedene Treffpunkte nur dann sinnvoll sind, wenn die Veranstaltung so groß ist, dass mehrere Gruppen gebildet werden können, die den Ergebnissen der Selbsteinschätzung entsprechen.

Die ungefähre Dauer dieses beträgt bis zu 20 Minuten.





MODUL 3 Einander kennenlernen

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Einander kennenlernen
Beschreibung des Moduls	<p>Da die Teilnehmer aus verschiedenen Einrichtungen kommen und wahrscheinlich auch die Gastgeber nicht kennen, versucht dieses Modul, die Teilnehmer miteinander bekannt zu machen. Darüber hinaus wird durch einige der möglicherweise eingesetzten Tools die Möglichkeit gegeben, sich selbst und den anderen die ersten Fragen zum Thema Blended Learning zu stellen. Wie weiter unten näher beschrieben, verbessert dies nicht nur die Erfahrung der Veranstaltung selbst, sondern führt auch mindestens ein weiteres Tool aus dem Toolkit ein.</p> <p>Wie viel Zeit und Bedeutung diesem Modul beigemessen wird, hängt ganz davon ab, wie wichtig es für die Teilnehmer ist, sich gegenseitig kennenzulernen. In der einen Einrichtung mag die Vernetzung wichtiger sein als in der anderen. Dieses Modul kann auch ganz übersprungen werden, da die anschließende Gruppenarbeit im Multilog den Teilnehmern ebenfalls die Möglichkeit gibt, miteinander zu sprechen, wenn auch in einem viel kleineren Rahmen. Das/die für dieses Modul verwendete(n) Instrument(e) sollte(n) für alle Bereiche der Bereitschaft zugänglich sein. Unterschiede in der analogen und der Online-Umsetzung müssen ebenfalls berücksichtigt werden.</p> <p>Idealerweise wird dieses Modul zu Beginn der Veranstaltung, aber nach der Begrüßung und dem Zeitplan und möglicherweise der Selbsteinschätzung durchgeführt.</p>
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Pädagoge Folgendes können	
LO1	spürten mehr Teamgeist und lernten mehr über anderen Teilnehmer.
LO2	Erfahrung mit mindestens einem der Tools aus dem Toolkit.
LO3	spiegelte (bis zu einem gewissen Grad) wider, was Blended Learning sein könnte.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Modul und Erläuterung der Ziele des Moduls • Beschreibung des/der eingesetzten Tools bzw. des/der gespielten Spiels/Spiele und der angegebenen Zeit • Ausführung Aufgabe und mögliche Unterstützung durch den/die Gastgeber • Schlussfolgerung (und mögliches Feedback) 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	Einführungskreis (digital und analog)
2	Namensbingo (digitale Breakout-Sessions und analoge)
3	Partnerinterview (digitale Breakout-Sessions und analog)





4	Menti (Anschluss an Modular 1; digital und analog)
5	Definitionsausschuss (digital und analog)
6	Mindmapping (digital und analog)
7	Brainstorming (digital und analog, sogar Papierflieger-Brainstorming)
BEST-PRACTICE-BEISPIELE	
<p>Die Moderatorin entscheidet sich für dieses Modul und wählt dafür zwei Instrumente aus, nämlich das Namensbingo und das Partnerinterview. Sie erklärt, wie jedes der Tools funktioniert und gibt 15 Minuten für die Bearbeitung jedes Tools. Außerdem stellt sie bereits eine Verbindung zwischen diesen beiden Werkzeugen und dem Inhalt des Multilogs und der Hochschulbildung her. Beim Namensbingo versuchen die Teilnehmer, Gleichaltrige zu finden, die bestimmten Merkmalen (im Zusammenhang mit Lehre und Bildung oder allgemeinen Dingen) entsprechen, die auf einer Bingokarte dargestellt sind, und schreiben deren Namen auf. Ziel ist es, eine komplette Reihe so schnell wie zu beenden. Beim Partnerinterview stellen sich zwei Personen gegenseitig Fragen wie z. B. <i>Welche Vor- und Nachteile hat das Online-Lernen Ihrer Meinung nach?</i> Danach stellt jeder von ihnen die andere Person der Gruppe vor. Der Moderator ist in der Nähe, um den Teilnehmern zu helfen, falls dies notwendig erscheint. Wenn genügend Moderatoren anwesend sind, könnten einige von ihnen sogar erwägen, an dem einen oder anderen Spiel teilzunehmen. Nach Abschluss des Spiels ruft der Gastgeber die Teilnehmer zurück und bittet sie um ein kurzes Feedback.</p> <p>Die ungefähre Dauer dieses beträgt bis zu 30 Minuten.</p>	





MODUL 4 Was ist ein Multilog?

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Was ist ein Multilog?
Beschreibung des Moduls	<p>Es gibt keine <i>einheitliche</i> Definition des Begriffs "Multilog". Bevor die Gastgeber die Frage aus ihrer Sicht beantworten, könnte es ratsam sein, dem Publikum zunächst die Frage zu stellen, was ein Multilog ist. Dies kann mit Hilfe verschiedener Instrumente geschehen, die (neben dem kritischen Denken der Teilnehmer und dem Inhalt selbst) indirekt einen Teil der Antwort ausmachen würden. Schließlich ist es wichtig, die verschiedenen Perspektiven der Ausbilder zusammenzubringen, um ihre Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Dies ist wiederum ein Teil des Multilogs selbst.</p> <p>Man könnte diesen Teil auch umkehren, indem man zunächst die Definition des Gastgebers angibt und dann die Teilnehmer um eine Definition bittet. Dies könnte jedoch das originelle Denken untergraben.</p> <p>Eine andere Möglichkeit wäre, dies in ein separates Modul einzubauen, das sich mehr auf die Einführung eines Werkzeugs konzentriert. Es könnte zum Beispiel eine Station des World Cafés sein. Dadurch würde die Frage, was ein Multilog ist, an Bedeutung verlieren. Die verwendeten Tools sollten für alle Bereitschaftsbereiche zugänglich sein, oder es sollte für jeden Bereich ein eigenes Tool geben.</p>
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Ausbilder:	
LO1	für die Komplikationen, Grenzen und Herausforderungen eines Multilogs sensibel sein.
LO2	haben eine vorläufige Definition eines Multilogs gefunden, die der Pädagoge nutzen kann, um andere Perspektiven, wie die der Gastgeber, zu hinterfragen.
LO3	haben kritisches Denken angewandt und sind auf ein weiteres Werkzeug aus dem Werkzeugkasten gestoßen.
LO4	haben noch mehr Teamgeist entwickelt.
LO5	haben sich mit verschiedenen Perspektiven zum Thema beschäftigt.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung der Fragestellung und Beschreibung des/der eingesetzten Tools • Ausführung Aufgabe durch die Teilnehmer • Idealerweise eine Diskussion, in der die Ergebnisse ausgetauscht und hinterfragt werden können. 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	Stationenlernen (digital auf Padlet und analog)





2	World café (digitale Breakout-Sitzungen)
3	Gallery Walk (digitale Breakout-Sessions/Padlet und analog)
4	Umgekehrtes Brainstorming (digital auf Padlet und analog)
5	Fishbowl-Diskussion (digital und online)
6	Definitionsausschuss (digital und online)

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Der Moderator stellt die Frage, was ein Multilog ist. Um die Antwort zu finden, hat der Moderator das Stationenlernen vorbereitet. Er erklärt, wie es funktioniert und teilt die Teilnehmer (in diesem Fall) in drei Gruppen ein, die jeweils eine der drei Stationen auswählen. Für jede Station haben sie 20 Minuten Zeit. Eine Station besteht aus einem theoretischen Text über Multilogs, der auf das Padlet hochgeladen wird: 10 bis 15 Minuten Lesezeit, der Rest für Reflexion und Diskussion in der Gruppe. Die zweite Station besteht aus Videos, die im Vorfeld von Personen aufgenommen wurden, die Erfahrung mit dem Konzept des Multilogs haben und ihre Erfahrungen teilen: 15 Minuten Gesamtaufnahmezeit, 5 Minuten für Reflexion und Diskussion. Die dritte Station ist ein Werkzeug aus dem Toolkit, die Definitionstafel, an der die Teilnehmer über ihr persönliches Verständnis eines Multilogs oder verwandter Begriffe nachdenken können, indem sie sie aufschreiben und definieren.

Die Moderatoren sind jederzeit anwesend, um den Wechsel zur nächsten Station anzukündigen und eventuelle Rückfragen zu beantworten.

Nachdem die drei Gruppen alle Stationen bearbeitet haben, kommen sie zusammen, um ihre Ergebnisse etwa 20 Minuten lang zu diskutieren.

Die für dieses Modul vorgesehene Zeit kann zwischen 30 und 90 Minuten betragen, je nach Anzahl der Stationen und dem Ein- oder Ausschluss einer Abschlussdiskussion.





MODUL 5 Einführung in Multilogues & Digitales Toolkit

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Einführung von Multilogues & Digital Toolkit
Beschreibung des Moduls	<p>In diesem Teil wird versucht, die Antworten des Gastgebers auf die Frage zu vermitteln, was ein Multilog ist. Die Antworten könnten direkt mit Modul 4 verknüpft werden. Er könnte auch das Projekt im Allgemeinen vorstellen: was die Idee war, wie es realisiert wurde und was die Schlussfolgerungen waren. Vor allem aber wird das digitale Heft vorgestellt und erklärt, wie es in Verbindung mit den Ergebnissen der Selbsteinschätzung funktioniert. Da die Antworten direkt mit Modul 4 verknüpft werden können, kann das Modul sogar aufgeteilt werden, so dass die Einführung in das digitale Heft (und die Selbsteinschätzung) für sich allein stehen. Auch hier ist es ratsam, verschiedene Perspektiven zusammenzubringen. Daher sollte den Ausbildern Raum gegeben werden, um ihre Erfahrungen, ihr Fachwissen und ihre Meinungen auszutauschen.</p> <p>Wie die meisten anderen Module kann auch dieses mit Modul 7 kombiniert werden. Das heißt, die Teilnehmer werden anhand eines Instruments aus dem Toolkit mit den Ergebnissen vertraut gemacht. Auch hier sollte das verwendete Tool für alle Bereiche der Bereitschaft zugänglich sein. Alternativ sollte es für jeden dieser Bereiche ein eigenes Tool geben.</p>
LERNERGESBISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Pädagoge über folgende Kenntnisse verfügen	
LO1	Kenntnisse über die Verwendung des digitalen Heftes.
LO2	Wissen, wie die Selbstbewertung zu verwenden ist.
LO3	auf mindestens ein weiteres Werkzeug aus dem Werkzeugkasten gestoßen ist.
LO4	einen tieferen Einblick in das, was ein Multilog ist.
LO5	die Fähigkeit, Herausforderungen und Vorteile Multilogs zu diskutieren.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Aufgabe und das eingesetzte Werkzeug • Ausführung Aufgabe durch die Teilnehmer • (Im Falle des Galerierundgangs: Einarbeitung in ein anderes Instrument aus dem Instrumentarium • Erläuterung des jeweiligen Tools für die gesamte Gruppe) • Idealerweise Raum für Fragen und/oder Gruppendiskussionen • Präsentation des restlichen Toolkits 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	Klassische Präsentation (digital und analog)
2	Stationslernen - andere Tools können innerhalb dieses Tools selbst angewendet werden (digitales Padlet und analog)





3 Rundgang durch die Galerie - andere Werkzeuge können darin eingesetzt werden (digitales Padlet und analog)

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Die Moderatoren wählen den Rundgang als Instrument für dieses Modul. Nach der Einführung in die Aufgabe und der Erläuterung des Werkzeugs beginnen die Teilnehmer mit ihrer Aufgabe. Jede Gruppe erhält ein Werkzeug aus dem Werkzeugkasten: Rollenspiel, Papierflieger und Geschichtenerzählen. Sie machen sich mit dem Tool vertraut, indem sie das Toolkit benutzen. Bevor sie das Werkzeug den anderen beiden Gruppen vorstellen, überlegen sie sich, wie sie das Werkzeug darstellen oder präsentieren können und welches Thema damit verbinden könnten. Die Rollenspielgruppe zum Beispiel verbindet ihr Tool mit Thema der globalen Erwärmung und stellt es den anderen vor. Dabei schlüpfen die Teilnehmer der federführenden Gruppe in die Rollen verschiedener Stakeholder im Kontext der globalen Erwärmung, mit deren Positionen sie nicht vertraut sind. Nachdem die beiden anderen Gruppen ihre jeweiligen Instrumente in ähnlicher vorgestellt haben, die Gruppen aufgefordert, ein Feedback zu geben, nicht nur in Bezug auf die vorgestellten Instrumente, sondern auf die Verwendung des Instrumentariums im Allgemeinen. Schließlich werden die anderen Aspekte des Toolkits von den Gastgebern vorgestellt, insbesondere diejenigen, die nicht direkt mit den Tools selbst in Verbindung stehen - nämlich was ein Multilog über seine Tools hinaus ist.

Die für dieses Modul vorgesehene Zeit kann zwischen 60 und 120 Minuten betragen, was beispielsweise auch Instrument, der Anzahl der Gruppen und dem Ein- oder Ausschluss einer Abschlussdiskussion und von Fragen abhängt.





MODUL 6 Angewandte Multilogue Tools & Sonstiges

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Angewandte Multilogue Tools & Sonstiges
Beschreibung des Moduls	<p>In diesem Modul wird eines der Instrumente aus der Broschüre vorgestellt. Da Erfahrungen aus erster Hand wertvoller sind als ein rein theoretischer Ansatz, ist es ratsam, dass die Teilnehmer während der so viele Tools wie möglich testen. Vorzugsweise wird das Werkzeug den Teilnehmern durch deren Anwendung vorgestellt. Dabei kann das Tool mit einem beliebigen Thema in Verbindung gebracht werden. Das Thema könnte zum Beispiel mit Fragen der Hochschulbildung oder mit der Frage, wie man eine Multiplikatorenveranstaltung gestaltet, verbunden sein. Es können aber auch andere Themen gewählt werden, die für die Gastgeber von Bedeutung sind und nichts mit Multilogs zu tun haben, wie z. B. eine Präsentation der gastgebenden Einrichtung. Einige Themen lassen sich möglicherweise nur schwer mit einem Instrument aus der Toolbox kombinieren und können zu einem geeigneten Zeitpunkt in die Veranstaltung eingebracht werden.</p> <p>Da viele der anderen Module bereits ein oder mehrere Werkzeuge vorstellen, muss dieses Modul nicht unbedingt separat gewählt werden. Es kann mit jedem der Module kombiniert werden, am besten mit allen drei, vier und fünf.</p> <p>Es ist auch zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Bereitschaftsbereiche den Einsatz von mehr oder weniger komplexen Instrumenten in verschiedenen Gruppen ermöglichen können.</p>
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls wird der Ausbilder:	
LO1	haben ein weiteres Werkzeug aus dem Werkzeugkasten kennengelernt.
LO2	in der Lage sein, ein weiteres Werkzeug an andere weiterzugeben.
LO3	sich mit Fragen im Zusammenhang mit der Hochschulbildung oder einem anderen wichtigen Thema beschäftigt haben.
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des eingesetzten Instruments und der zu erledigenden Aufgabe. • Ausführung Aufgabe durch die Teilnehmer • Idealerweise in einem Kreis oder ähnlichem, in dem die Ergebnisse ausgetauscht und hinterfragt werden können 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	der 20 Tools aus Toolkit (digitale Umsetzung: entsprechend)
2	Kein einziges Werkzeug oder Hilfsmittel
BEST-PRACTICE-BEISPIELE	





Die Gastgeber finden das Instrument des umgekehrten Brainstormings recht interessant, wissen aber nicht, wie sie es mit einem der anderen Module kombinieren können. Außerdem hatten sie noch keine Gelegenheit, selbst zu diskutieren, wie man eine Multiplikatorenveranstaltung gestaltet. Daher fordern sie die Teilnehmer auf, ein Brainstorming darüber durchzuführen, wie eine Multiplikatorenveranstaltung *nicht* aussehen sollte. Ausgehend von sich daraus ergebenden Ideen werden die Gastgeber dann ihre Erkenntnisse darüber vorstellen, wie eine solche Veranstaltung gestaltet werden könnte. Dies wiederum kann zu einer Diskussion mit der gesamten Gruppe über die Vor- und Nachteile des vorgeschlagenen modularen Systems führen.

Darüber hinaus möchten die Gastgeber die Einrichtung, die die Veranstaltung durchführt, vorstellen und für eine weitere Veranstaltung werben, die für den Folgemonat geplant ist. Die Gastgeber fanden kein geeignetes Instrument für diese Themen und beschlossen, die Teilnehmer zu informieren, ohne eines der Instrumente zu verwenden.

Die für dieses Modul veranschlagte Zeit kann zwischen 30 und 90 Minuten betragen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



MODUL 7 Feedback und Abschlussrunde

MODUL DETAILS	
Titel des Moduls	Feedback & Abschlussrunde
Beschreibung des Moduls	<p>Dieses Modul dient dazu, ein Feedback von den Teilnehmern zu erhalten. Falls die Gastgeber beabsichtigen, in Zukunft weitere Multiplikatorenveranstaltungen zu organisieren, kann es für die Planung der nächsten Veranstaltung eingesetzt werden.</p> <p>Darüber hinaus könnte eine abschließende Diskussion über die Fragen des Multilogs in der Hochschulbildung stattfinden, insbesondere im Hinblick auf die während der Veranstaltung gesammelten Erfahrungen. Dies gibt den Teilnehmern eine weitere Möglichkeit, ihr eigenes Wissen auszutauschen und von den Perspektiven der anderen zu lernen.</p> <p>Ob dies in Form einer echten Diskussion oder eines Feedbackkreises geschieht, bleibt den Gastgebern überlassen.</p>
LERNERGEBNISSE DES MODULS (Kenntnisse und Fähigkeiten)	
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls verfügen die Gastgeber über:	
LO1	Feedback zur Verbesserung der nächsten Multiplikatorenveranstaltung.
LO2	den Teilnehmern eine weitere Möglichkeit, ihre Meinungen und Erfahrungen auszutauschen und so etwas wie einen Multilog zu schaffen.
LO3	ein anderes Werkzeug aus dem Werkzeugkasten oder lediglich eine digitale Ressource implementiert (fakultativ).
INDIKATIVER INHALT (LISTE DER ZU BEHANDELNDEN THEMEN)	
Detaillierter Lehrplan und Anmerkungen zum Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> Falls durchgeführt, Vorbereitung der Erhebung im Vorfeld Vorstellung der Aufgabe (und möglicherweise des eingesetzten Tools und/oder der Ressource) Einholung des Feedbacks und/oder Durchführung der Diskussion bzw. des Feedbackkreises 	
MÖGLICHE INSTRUMENTE, METHODEN UND RESSOURCEN	
1	Rückkopplungskreis (digital und analog)
2	Menti (digital und analog)
3	Google-Umfrage (digital und analog)
BEST-PRACTICE-BEISPIELE	





Da die Gastgeber beabsichtigen, die Veranstaltung zu wiederholen, möchten sie das Feedback der Teilnehmer einholen. Sie haben eine Umfrage auf Survey Monkey vorbereitet mit Fragen wie *Haben Sie zu viel oder zu wenig Input bekommen?* Da die Gastgeber den Eindruck haben, dass nicht genug Zeit für den Erfahrungsaustausch zur Verfügung stand, laden sie die Teilnehmer anschließend zu einer abschließenden Feedbackrunde ein. Im Uhrzeigersinn erhält jede Person die Möglichkeit, einen abschließenden Kommentar abzugeben, einschließlich der Dinge, die ihr gefallen haben, die sie vermisst hat oder die sie verbessern würde. Niemand wird zum Sprechen gezwungen.

Die für dieses Modul vorgesehene Zeit kann zwischen 10 und 30 Minuten betragen, was nicht nur von der Größe der Gruppe abhängt, sondern auch davon, ob eine abschließende Feedbackrunde, ein reines Feedback oder beides gewünscht wird.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



SELBSTEINSCHÄTZUNGSTEST

Der Selbstbewertungstest prüft die Fähigkeiten, Kompetenzen und das Know-how der Teilnehmer, um ihnen eine Empfehlung zu geben, wo sie auf der Bereitschaftsskala stehen. Die Skala ist in drei Bereiche unterteilt. Mit Hilfe dieser Bewertung können die Teilnehmer ihre Ausbildung auf der entsprechenden Stufe beginnen und sie entsprechend ihren Ergebnissen gestalten. Die Module dieser Schulung könnten von grundlegenden Aktivitäten bis hin zu einer fortgeschrittenen Kombination von Instrumenten reichen. Darüber hinaus könnten Zeitrahmen den Ausbildern und Dozenten helfen, die benötigte Zeit für jedes Modul abzuschätzen. Schließlich geben die Bereitschaftsbereiche, vor allem der erste, nicht nur Aufschluss über die Bereitschaft in Bezug auf die Instrumente, sondern auch auf einen Multilog im Allgemeinen.

Umsetzung

Die Selbsteinschätzung kann genutzt werden, um im Rahmen der Multiplikatorenveranstaltung verschiedene Bereitschaftsgruppen zu bilden. Dementsprechend können für jede Gruppe je nach Kenntnisstand unterschiedliche Module und Tools eingesetzt werden. Dies ist vor allem dann empfehlenswert, wenn es viele Teilnehmer gibt. Bei kleineren Multiplikatorenveranstaltungen könnte dies eine Herausforderung darstellen, da möglicherweise nicht genügend Teilnehmer vorhanden sind, um Gruppen für jeden Bereitschaftsbereich zu bilden. Darüber hinaus kann die Bildung verschiedener Bereitschaftsgruppen in Kombination mit bestimmten Instrumenten eine Herausforderung darstellen. Wenn z. B. in irgendeiner Phase der Veranstaltung Stationslernen durchgeführt wird, müssen weitere Gruppen gebildet werden, was zu einer übermäßigen Aufteilung führen könnte.

Die Selbsteinschätzung wird vor allem für Lehrkräfte außerhalb der Veranstaltung selbst nützlich sein. Sie ermöglicht Einschätzung der eigenen Bereitschaft, die dann bei der Gestaltung des eigenen Multilogs helfen kann.

Domains



1. *Didaktisches Format Bereitschaft*

Dieser Bereitschaftsbereich betont die didaktischen Fähigkeiten. Einerseits impliziert dies Fähigkeit, Lehrmethoden zu diversifizieren und digitalen und analogen Unterricht zusammenzubringen. Andererseits deutet es auf die Fähigkeiten hin, die erforderlich sind, um einen Multilog mit verschiedenen Perspektiven zu konzipieren.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2. Technologie und Ressourceneinsatzbereitschaft

Dieser Bereitschaftsbereich hat einen rein technischen Schwerpunkt. Er versucht, die bereitgestellte digitale Infrastruktur zu bewerten. Zu diesem Zweck werden die möglichen digitalen Herausforderungen geprüft, die auftreten könnten.



3. Kompetenz-Bereitschaft

Auch der dritte Bereitschaftsbereich konzentriert sich auf die digitale Umsetzung eines Multilogs. Er konzentriert sich jedoch auf die dafür erforderlichen digitalen Fähigkeiten, seien sie nun technischer, organisatorischer oder ethischer Natur.

Bewertung

Letztendlich wird die Bereitschaft in drei verschiedene Stufen unterteilt. Diese Stufen können auf jedes einzelne Werkzeug angewendet werden. Gleichzeitig können sie als allgemeine Bereitschaft in dem jeweiligen Bereich betrachtet werden.

1. Didaktisches Format Bereitschaft

Ausgezeichnet (60-45): Sie sind in der Lage, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenzubringen, Diskussionen auf fruchtbare Weise zu führen und die Teilnehmer sicher durch eine gemischte Lernerfahrung zu leiten. (Die nächste Multiplikatorenveranstaltung geht auf Sie :D)

Ausreichend (44-30): Sie haben einige Erfahrung in der Arbeit mit heterogenen Gruppen, haben bereits Online-Unterricht durchgeführt und verfügen über solide didaktische Fähigkeiten. Dennoch gibt es noch Raum für Verbesserungen. (Nicht zu viel, nicht zu wenig: wahrscheinlich waren Sie schon immer ein Verfechter der aristotelischen goldenen Mitte :D)

Verbesserungsbedürftig (29-0): Sie haben nur begrenzte Erfahrung im Unterrichten und Online-Lernen. Es gibt noch so viel zu lernen! (Vielleicht finden Sie ja jemanden, der Ihnen hilft ... oder die Arbeit für Sie erledigt ;D)

2. Technologie und Ressourceneinsatzbereitschaft

Ausgezeichnet (50-38): Sie haben Zugang zu allen digitalen Ressourcen, die Sie benötigen, perfekt! (Sie können die nächste Matrix erstellen.)□

Ausreichend (37-25): Die meisten digitalen Ressourcen sind vorhanden, einige scheinen zu fehlen. Gibt es eine Möglichkeit, das zu ändern? (Vielleicht sollte der Präsident der Universität weniger für "Dienstreisen" und mehr für die digitale Infrastruktur ausgeben ;D)





Verbesserungsbedürftig (24-0): Es fehlen zu viele Dinge, wo kann man die benötigten Ressourcen finden? (Kopieren und Einfügen von Ihrem Nachbarn wird in diesem Fall nicht ausreichen :D)

3. Kompetenz-Bereitschaft

Ausgezeichnet (50-38): Sie sind in der Lage, sich durch alle Arten von Problemen zu manövrieren und wissen fast alles, was Sie brauchen. Fantastisch! (Vielleicht sollte man dich Lehrer in einem Bottich nennen :D)

Ausreichend (37-25): Sie verfügen über angemessene Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der digitalen Umsetzung. Ein guter Punkt für den Anfang! (Im schlimmsten Fall können Sie Ihre Kinder fragen, falls Sie welche haben. Normalerweise kennen sie sich in digitalen Angelegenheiten besser aus ;D)

Verbesserungsbedürftig (24-0): Es ist an der Zeit, sich über einige für den gemischten Unterricht notwendige Themen zu informieren, über die Sie noch nicht genug wissen. Sie werden es schaffen! (Übrigens gibt es tolle Online-Ressourcen, die Ihnen helfen, sich zu verbessern. ;D)

Fragen zur Selbsteinschätzung



A. Didaktisches Format Bereitschaft

1. Ich **habe Erfahrung mit interdisziplinärer Arbeit (innerhalb eines Fachgebiets)**, mit Projekten, Unterricht oder Ähnlichem und weiß, wie man sie synergetisch zusammenführt.
 - Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung

2. Ich **habe Erfahrung mit interdisziplinärer Arbeit (unter Einbeziehung mehrerer Disziplinen)**, Projekten, Lehrtätigkeit oder Ähnlichem und weiß, wie man sie synergetisch zusammenführt.
 - Hohe Kompetenz
 - Befähigung



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



- Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
3. Ich habe mit **Interessengruppen außerhalb der Wissenschaft** zusammengearbeitet und weiß, wie man **sie** produktiv **zusammenbringt**.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
4. Ich habe Erfahrung im Online-Unterricht und in der **Diversifizierung** des **digitalen** Lehrformats, die Lernerfahrung zu verbessern.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
5. Ich weiß, wie man **sowohl synchrone** als auch **asynchrone** Lehrmethoden einsetzt. Darüber hinaus bin ich in der Lage, sie auf fruchtbare Weise zu kombinieren.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
6. Neben dem klassischen Frontalunterricht verfüge ich über ein **Repertoire an analogen Lehrmethoden**, die ich gut kombinieren kann, um Inhalte interessant, effektiv und vielfältig zu vermitteln.
- Hohe Kompetenz





- Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
7. Ich weiß, wie man **Online- und analoge** Lehrmethoden und -mittel **kombinieren kann**, um die Lernerfahrung zu verbessern und zu erleichtern.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
8. Was den analogen Unterricht betrifft, so habe ich Erfahrung mit der **Einbeziehung verschiedener Standorte** bzw. "Orte der Inspiration".
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
9. Ich verfüge über Know-how in der **Gestaltung hybrider (Lehr-/Lern-)Veranstaltungen**.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
10. Ich habe ein gutes **Zeitmanagement**, auch wenn es um die Einführung neuer Formate und Tools geht.
- Hohe Kompetenz





- Befähigung
- Mäßige Beherrschung
- Eingeschränkte Beherrschung
- Keine Befähigung

11. Ich habe Erfahrung in der Gestaltung **inklusive didaktischer Formate**.

- Hohe Kompetenz
- Befähigung
- Mäßige Beherrschung
- Eingeschränkte Beherrschung
- Keine Befähigung

12. In meinem Unterricht bin ich sensibel für die **ethnische Vielfalt** und die **unterschiedlichen kulturellen Hintergründe**.

- Hohe Kompetenz
- Befähigung
- Mäßige Beherrschung
- Eingeschränkte Beherrschung
- Keine Befähigung



B. *Technologie und Ressourceneinsatzbereitschaft*

1. Ich (und meine Schülerinnen und Schüler) haben **Zugang zu einem Computer** oder Gerät, auf dem die erforderlichen digitalen Werkzeuge und Anwendungen laufen.

- Unbedingt
- Meistens
- Mehr oder weniger
- Selten





- Überhaupt nicht
2. Ich habe eine stabile **Internetverbindung**.
- Unbedingt
 - Meistens
 - Mehr oder weniger
 - Selten
 - Überhaupt nicht
3. Ich (und meine Studenten) haben **Zugang zu Mikrofonen und Lautsprechern**, um während virtueller Vorlesungen, Diskussionen oder zum Betrachten von Videomaterial einen klaren Ton zu erhalten.
- Unbedingt
 - Meistens
 - Mehr oder weniger
 - Selten
 - Überhaupt nicht
4. Ich (und meine Schüler) haben eine eingebaute Webcam oder eine externe **Kamera** für Videokonferenzen und virtuelle Interaktionen **zur Verfügung**.
- Unbedingt
 - Meistens
 - Mehr oder weniger
 - Selten
 - Überhaupt nicht
5. Es gibt Ressourcen oder **Leitfäden für die Behebung** allgemeiner technischer Probleme. Im schlimmsten Fall steht ein spezielles **technisches** Supportteam zur Verfügung, das Lehrkräfte und Schüler mit digitalen Tools und Plattformen unterstützt.
- Unbedingt
 - Meistens
 - Mehr oder weniger
 - Selten





- Überhaupt nicht

6. Es gibt **einen Online-Zugang zu einer elektronischen Bibliothek** oder zu Datenbanken für Recherche- und Referenzmaterialien. Studierende und Lehrkräfte erhalten eine Anleitung für den Zugang zu digitalen (Bibliotheks-)Ressourcen.

- Unbedingt
- Meistens
- Mehr oder weniger
- Selten
- Überhaupt nicht

7. Die **digitale Infrastruktur** ist so konzipiert, dass sie **für Studierende mit Behinderungen zugänglich** ist. **unterschiedliche Bedürfnisse?**

- Unbedingt
- Meistens
- Mehr oder weniger
- Selten
- Überhaupt nicht

8. **Sind die Vorlesungsunterlagen**, einschließlich Folien, Videos und Lesestoff, in **digitalen** Formaten für die Online-Verbreitung **verfügbar**?

- Unbedingt
- Meistens
- Mehr oder weniger
- Selten
- Überhaupt nicht

9. Es gibt **solide Sicherheitsmaßnahmen** zum Schutz von Schülerdaten und der Privatsphäre.

- Unbedingt
- Meistens
- Mehr oder weniger
- Selten
- Überhaupt nicht





10. **Es werden** Lernmanagementsysteme (LMS, z. B. Moodle), Videokonferenz-Tools, Plattformen für die Zusammenarbeit, Tools zur Erstellung von Inhalten und **Online-Beurteilungs-Tools bereitgestellt.**

- Die ganze Zeit
- Meistens
- Manchmal
- Selten
- Niemals



C. *Kompetenz-Bereitschaft*

1. **Ich habe Erfahrung mit** Lernmanagementsystemen (LMS, z. B. Moodle), Videokonferenzsystemen, Plattformen für die Zusammenarbeit, Tools zur Erstellung von Inhalten und Online-Assessments.

- Hohe Kompetenz
- Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
- Eingeschränkte Beherrschung
- Keine Befähigung

2. Ich kann effektiv nach **digitalen Informationen suchen**, sie kritisch **bewerten** und **verwalten**.

- Hohe Kompetenz
- Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
- Eingeschränkte Beherrschung
- Keine Befähigung

3. Ich kann **digitale Hilfsmittel für eine effektive Kommunikation** mit Schülern und Kollegen nutzen.

- Hohe Kompetenz
- Befähigung





- Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
4. Ich kann **kollaborative** Online-Lernaktivitäten erleichtern.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
5. Ich kann ansprechende und interaktive **digitale** Lernmaterialien **erstellen**.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
6. Ich kann **multimediale Inhalte** für Bildungszwecke entwickeln.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
7. Ich kann SchülerInnen zu einem verantwortungsvollen und **ethischen Umgang mit digitalen Technologien** anleiten.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung





- Keine Befähigung
8. Ich verstehe die **Vorschriften zum Schutz der Privatsphäre und zur Datensicherheit** im Zusammenhang mit digitalen Tools und Plattformen und halte sie ein.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
9. Ich kann allgemeine technische Probleme im Zusammenhang mit digitalen Werkzeugen **beheben**.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung
10. Ich kann **mich an neue digitale Werkzeuge und Technologien anpassen**, um pädagogische Herausforderungen zu bewältigen.
- Hohe Kompetenz
 - Befähigung
 - Mäßige Beherrschung
 - Eingeschränkte Beherrschung
 - Keine Befähigung

